Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **61 (1983-1984)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. 8001 Zürich 61. Jahrgang Nr. 16 4. November 1983

ZÜRCHER STUDENT

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

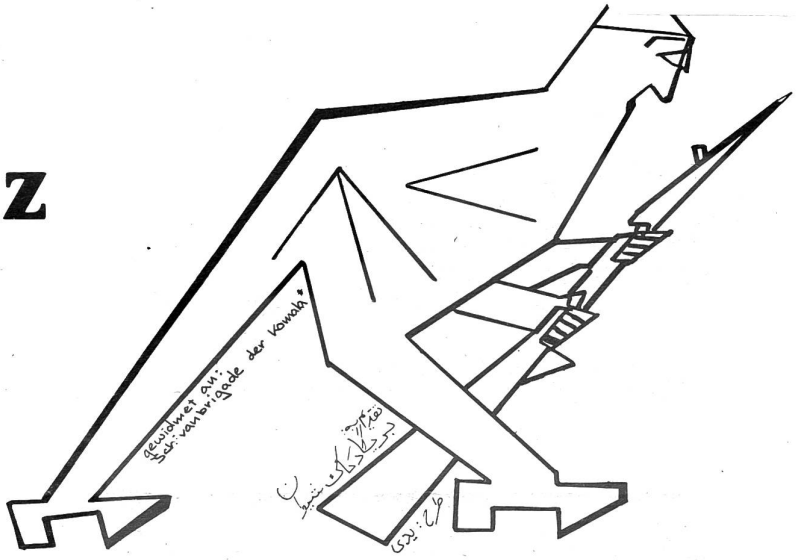
Zeitung des VSETH und des VSU, erscheint
wöchentlich während des Semesters. Auflage: 17000.

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

Wahlfarce in der Türkei

Wölfe im Schafspelz

Mit den auf den 6. November angesetzten Wahlen wollen die türkischen Generäle ihre Uniformen gegen zivile Anzüge eintauschen, um «die Rückkehr zur Demokratie» zu signalisieren. Die selbsternannte Junta kann so, mittels Verfassung und Wahlen, ihre Gewaltherrschaft institutionalisieren und die Militarisierung der Gesellschaft weiterhin legal betreiben.



Die Komala ist eine Sektion der neu gegründeten KP im iranischen Kurdistan

Die Wahlen sind von der neuen Verfassung von 1982 vorgeschrieben, welche die Macht der Generäle bis 1989 festschreibt. General Evren wird sich in einen zivilen Staatspräsidenten verwandeln, in dessen Machtbereich die Ernennung des Ministerpräsidenten und die Besetzung der wichtigsten Staatsposten fallen. Zudem kann er das Parlament jederzeit auflösen.

Das Parlament wird sich aus den neu gegründeten Parteien zusammensetzen. Schon bei der Gründung sind ihnen massive Restriktionen auferlegt worden, wie z. B. der Ausschluss aller bisher aktiven Politiker oder das Verbot jeglicher Kritik an der Junta und ihren Handlungen in der Vergangenheit. Der Staatspräsident hat ein Vetorecht gegenüber allen Entscheidungen des Parlaments, was dessen Einfluss auf die Politik des Landes gleich Null setzt.

Das ganze Demokratietheater soll einzig und allein dazu dienen, der Bevölkerung der Türkei, besonders aber dem Ausland weiszumachen, dass die Generäle ihre Versprechungen (*«Demokratie»*, d. h. Ruhe und Ordnung zu schaffen) einhalten. Somit sind sie es wert, weiterhin unterstützt zu werden.

Die Türkei und das Ausland

Als die Türkei sich 1979 in einer solch tiefen, wirtschaftlichen Krise befand, dass sie nicht einmal mehr die Schuldzinsen bezahlen konnte, war der Westen, insbesondere die Mitgliederstaaten der NATO, aufs Höchste alarmiert. Überbrückungskredite wurden nur unter der Bedingung bewilligt, dass sich die Türkei den vom IWF verordneten Regeln des Monetarismus unterwarf. Das heisst für die Türkei Exportförderung um jeden Preis.

Der Westen atmete auf, als die Militärs am 11. September 1980 putschten. (Zufällig fiel dieser Tag gerade mit den Manövern der NATO in der Türkei zusammen, woran sich auch 3000 Soldaten der Alliierten beteiligten!) Die Türkei ist die Südostflanke der NATO gegen die Sowjetunion und der Vorposten des Westens in die Golfregion hinein. Nur eine stabile Türkei kann diese Wachaufgabe erfüllen.

Das Ausland sah im Fehlen einer starken Hand den Hauptgrund für die Kämpfe zwischen Linken und Rechten, die den Terror zum Alltag gemacht hatten. Zudem wäre es für eine Zivilregierung unmöglich gewesen, die harten Auflagen durchzusetzen, die der IWF an die Sanierungskredite gebunden hatte, d.h. staatliche Subventionen zu streichen, die Löhne einzufrieren und die Wirtschaft – vor allem die Landwirtschaft – auf Export auszurichten. Dies geschieht auf Kosten der Klein- und Mittelindustrie und beeinträchtigt die Versorgung der unteren Bevölkerungsschichten.

Bilanz der 3jährigen Militärherrschaft

Die Kaufkraft der Arbeiter hat sich seit 1980 um die Hälfte verringert, das Prokopfeinkommen ist von 1400 Dollar jährlich auf 900 Dollar gesunken. Zu den 3,6 Mio. Arbeitslosen kommen jedes Jahr 450000 Arbeitssuchende dazu.

Die Generäle haben seit dem September 80 ganze Arbeit geleistet: Tausende von linken Oppositionellen sind gefangengenommen, mehr als 700 auf der Strasse exekutiert worden, in den Gefängnissen und Umerziehungslagern wird gefoltert. Hinrichtungen und Massenprozesse, der offene Vernichtungskampf gegen die Kurden sind Teil des türkischen *«Wegs zur Demokratie»*.

Das Durchgreifen der Militärs hat sich fast ausschliesslich gegen die Linken gewendet, mit dem Resultat, dass 90% der Opposition zerschlagen ist. Die alten starken Gewerkschaften sind verboten worden, die neuen, von der Verfassung zugelassenen Gewerkschaften dürfen sich nicht gegen den Staat wenden, nicht politisch aktiv werden und haben kein Recht zu streiken.

Einige Regierungen kritisierten zwar die Menschenrechtsverletzungen in der Türkei, die seit dem Putsch grosse Ausmasse angenommen haben, doch keines der Länder hat den Militärs Druck aufgesetzt. Politische Stabilität, oder besser gesagt Friedhofsruhe, ist ihnen wichtiger, damit sie ihre Geschäfte ungestört abwickeln können.

Fortsetzung Seite 4

AKI
KATH. Akademikerhaus

EHG
EVANGEL. HOCHSCHUL-
GEMEINDE

1. Abend: Diskussion über den Film
"In Sachen King of Prussia"
(läuft zur Zeit im Kino Radium)
Dokumentation einer Aktion der
Brüder Berrigan -
Fragen des zivilen Ungehorsams und
des gewaltfreien Widerstandes.
Donnerstag, 10. November, 19.30 h im Aki,
Hirschengraben 86, Tel. 01/ 47'99'50

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage: 17000.

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Bettina Büsser, Christian Felix, Peter Schneider, Eva Krähenbühl, Andreas Volk (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress
Redaktions- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr
Nr. 17/18: 7.11.83

London. Typisch SSR.

Wöchentlich 4 Flüge ab Zürich

Nur Flug **Fr. 240.–** bis **270.–**
(Vorausbuchungsfrist 31 Tage)

Flug und Hotel ab **Fr. 275.–**

Für Schüler/Studenten und Lehrlinge
140.– bis **190.–** einfach
220.– bis **280.–** retour

SSR-Reisen

Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich
Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich

Telefonverkauf 01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

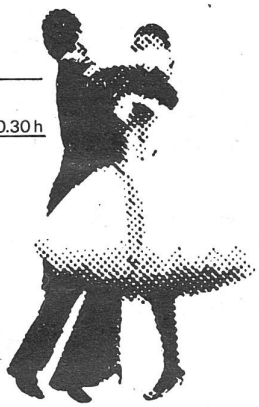
Tanzschule WINGLING

Jetzt Tanzen lernen!

In **Zürich** und in **Oerlikon** beginnen wieder an folgenden Anfangsdaten neue 8-Abend-Kurse für Einzelpersonen und Paare:

Zürich: Limatstr. 65: In der grössten Tanzschule mitten in Zürich
(2 Min. vom HB, Tram 4/13, P-Plätze)

Grundkurse Allgemein (Einzelpers. u. Paare):
Di. 8. Nov. 19.00 h / Fr. 11. Nov. 18.00 h
Nur Paare Di. 15. Nov. 21.00 h
Oerlikon: *Baumackerstrasse 35*
(2 Min. v. SBB, P-Plätze)
Grundkurs: Mo. 14. Nov. 19.15 h / Di. 15. Nov. 20.30 h



Es beginnen auch neue Fortsetzungskurse.
Privatstunden:
n. telef. Vereinbarung
Tanzpartys:
Jeden Freitag und Samstag
Studentenpreise
Gratis: Kurswiederholung bei Unsicherheit!
Anmeldung / Auskunft
(bis 20 Uhr abends)
01 42 20 44

eine Welt für dich und mich

10% Legi
JEANS WAREHOUSE
Josefstr. 73 8005 Zürich
(Tram Kunstgewerbe)

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur
oder Chauffeuse in Zürich.

Hauptberuflich oder als **Aushilfe** mit freier Arbeitseinteilung (Tag- oder Nachtschicht)
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Automat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich

Telefonieren Sie **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.
Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

kurz aber hart

Trübsal wird wie weggeblasen sein ab Allerheiligen. Dann nämlich beginnt der Wonnemonat November. Zwar schlottern die *«zs»*-Redaktor-inn-en an den Schreibmaschinen, das Neonlicht bleibt den ganzen Tag eingeschaltet, und ein ermatteter VSU-Funktionär winselt am Telefon, ganze 1.65 seien noch in der Kasse. Amouröse Romanzen sind nicht in Sicht. Doch Blick weist uns den Weg aus dem Jammertal – mit der *«Aktion gegen Trübsal in Arbeit und Liebe»*. Zwölf Merksätzchen müssen wir uns 15 mal täglich vorbeten. Zum Beispiel: *«Der 'zs' ist eine fantastische Idee der Schöpfung»* oder *«Es fällt uns leicht, ganz leicht.»* Nach diesem Training läuft dann alles wie geschmiert: Die Inserate kommen von selber, die Maschinen tippen ohne unser Zutun, und die Redaktion verzieht sich nach Honolulu.

kurz aber überhaupt

Wir distanzieren uns. Fast die ganze *«zs»*-Redaktion besteht darauf, sich von der Anschrift «Fräulein» auf den verschickten *«zs»* zu distanzieren und darauf hinzuweisen, dass wir diese Adressen ausgedruckt aus dem Uni-Computer kaufen mussten. Selbstverständlich ist normalerweise auch für uns das Fräulein tot – wir hoffen, dass alle *Frauen* VSU-Mitgliederinnen werden.

Um diese Adressen zu erhalten, mussten wir übrigens den *«zs»* Nr. 14, der verschickt wurde, dem stellvertretenden Uni-Sekretär zur gefl. Ein- und Ansicht vorlegen. Damit sollten wohl persönliche Beleidigungen gewisser Menschen wie auch allgemein rufschädigende Aussagen gegen die Institution verhindert werden. Ohne diese Auflage hätten wir die Adressen nicht kaufen dürfen. Eine Zensur findet *nicht* statt...

kurz und schlecht

Leben um Leben? In der Westschweiz ist ein vor allem aus Genfern und Wallisern zusammengesetztes Komitee gegründet worden, das eine eidgenössische Verfassungsinitiative für die Einführung der Todesstrafe für Drogenhändler lancieren will. Das Komitee wird vom Genfer Studenten *Olivier Brawand* präsidiert.

Jeglicher Kommentar ist hier wohl überflüssig, aber ich schäme mich im Namen aller Studis, dass ein Kollege sich an die Spitze einer solchen ... setzt.

Wissenschaft schlecht, Umwelt kaputt. Umwelt ganz kaputt, Wissenschaft tot.

So etwa lauten die düsteren Zukunftsperspektiven unserer Wissenschaft auf eine knappe Formel gebracht. Unsere Wissenschaft krankt vornehmlich an drei Dingen: 1. Fachidiotentum, 2. Eine Lehre, die das Wissen gegenüber dem Denken und Fühlen total überbewertet (Mensch als Datenträger behandelt), 3. Verantwortungslosigkeit.

Die Wissenschafter glauben, die Anwendbarkeit und die Art und Weise der Verwendung ihrer Erkenntnisse seien nicht ihr Business. Ausser natürlich, wenn es gilt, für eine eher fragwürdige Forschung der Allgemeinheit Stütz auszureissen, dann sind sie sich nicht zu schade, die An-

wendbarkeit als problemlos hinzustellen (Beispiel: Atomenergie).

Wir wollen der Wissenschaft ein Gegenmittel verabreichen. Es heisst: *«VSU-Woche für eine lebensfähige Wissenschaft»*. Inhalt dieser Woche: Denken im

Systemzusammenhang (Biokybernetik) als Gegenmittel gegen Fachidiotentum. Form der Woche: Lehrveranstaltungen, die anregend statt ablöschend wirken (Kleingruppenarbeit, Filme, Video, Computersimulations- und andere Spiele, Ausstellungen).

Die Woche soll natürlich auch richtig in den Medien verkauft werden, und es sollen vielleicht Lehrtexte als Diskussionsgrundlage geschaffen werden. Leute mit Connections und Ideen sollen doch zur Vorbereitungsgruppe stossen.

Leute mit Connections und Ideen sollen doch zur Vorbereitungsgruppe stossen. Nächster Treff: **Di., 8. Nov.,** 12.00 Uhr im StuZ, Leonhardstrasse 19, 2. Stock.

Appell an die Ausländer-innen. Hast Du Lust, deinen Migrantenstatus an der Uni/ETH besonders zu pflegen (Zusatzgebühren, Immatrikulation, Quellensteuer, diffuses Unbehagen in der CH-Kultur)? Wir Gleichgesinnten von der AUKO möchten uns wieder einmal aktivieren, sind aber zur Zeit zu wenige an der Zahl, Actions irgendwelcher Art aufzuziehen.

Glaubst du an Wunder? Wir jedenfalls treffen uns **jeden Dienstag um 18.00,** Rämistrasse 66, 2. Stock. Join the Auko!

AUKO – Ausländerkommission VSU/VSETH

Irrtum! Das im letzten *«zs»* vorgestellte Spiel «S'Buure-Jahr» kostet Fr. 40.– (Fr. 35.– kostet es nur, wenn du 5 Stück oder mehr bestellst) – es war ein Vertipper der Redaktorin...

Ich bestelle ..... Exemplar(e) «Buurejahr»-Spiele zum Preis von Fr. 40.–, ab 5 Stück zum Preis von Fr. 35.– plus Versandkosten.

Datum: .....

Vorname: .....

Name: .....

Strasse Nr.: .....

PLZ/Ort: .....

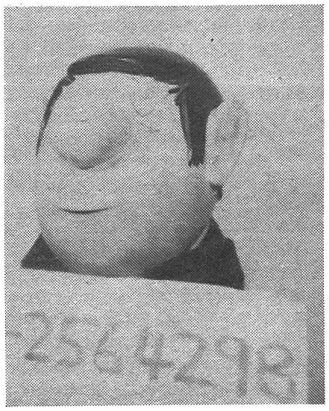
Einsenden an:
Verein Buurespiel
Postfach 6152
8023 Zürich

HAMOR
Fernseh Video Hi-Fi
Winterthurerstr. 86, 8006 Zürich, Tel. (01) 361 12 13
bis zu 15% Legi-Rabatt

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

VSETH

Das VSETH-Sekretariat ist jede Woche von Montags bis Freitags je 11.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.
Der gute Geist auf dem VSETH ist auch telefonisch erreichbar:



Der Bücherverkauf findet dieses Semester wieder zwei Wochen lang, vom 27. Oktober bis 11. November, täglich von 12.15 bis 13.15 Uhr, statt. Ihr könnt Eure alten Bücher vom 27. Oktober an an den Büchertisch vor der Cafeteria der ETH-Polyterrasse bringen. Wir brauchen noch Leute, die uns helfen, Bücher zu verkaufen. Wer bereit ist, mitzuarbeiten, soll sich bitte im VSETH-Sekretariat melden. *Tel. 252 24 31.*

DC

Vorankündigung

Am Dienstag, dem 22. 11., und am Donnerstag, dem 24. 11., findet im *Auditorium E 1.1 von 18.15* bis spätestens 22.00 Uhr der nächste Delegiertenkonvent des VSETH statt. Die Traktandenliste wird im nächsten *«zs»* veröffentlicht.

Damit alles rechtzeitig verschickt werden kann, sollten aktive DC-Delegierte, Kommissionen und was sonst noch kreucht und fleucht dafür sorgen, dass das DC-Büro oder das VSETH-Sekretariat bis spätestens Samstag, dem 12. 11., mit etwaigen Anträgen, Resolutionsentwürfen, obligaten Jahresberichten, Rechnungen, Budgets usw. eingedeckt ist. Im übrigen wäre es wünschenswert, wenn jeder Delegierte jetzt langsam das Geschäftsreglement wenigstens zur Kenntnis genommen hätte, damit ein einigermassen geregelter DC-Betrieb gewährleistet ist; das DC-Büro hat nämlich zur Zeit mit genug anderen Problemen (Personal- und Zeitmangel, geringe Beteiligung der Delegierten usw.) zu kämpfen.

Kristian Stokholm,
Mitglied des DC-Büros

kurz und peinlich

Ende der sechziger Jahre brodelte es an der Universität; ich fand, es müsse jemand Gegensteuer zu dieser 68er Bewegung geben. Zusammen mit *Harro von Senger* bin ich Gründer des konservativen *«Studentenrings»*. Wir benahmen uns, als ob tausend Leute hinter uns stünden, dabei waren wir zunächst zu dritt.
NR. Christoph Blocher (im T.A. Magazin vom 25. 6. 83)

Zustände wie im Wilden Westen!
Heute Grenada, morgen Nicaragua, Amis raus!

multimedia

Fotostudio & Fotofachgeschäft
Klaus Rozsa,
Anwandstr. 34, 8004 Zürich
Telefon 01/242 32 49

Alle farb und schwarz/weiss Fotolaborarbeiten

Unsere Spezialität:
Top schwarz/weiss Laborservice
Superschnell in bester Qualität

Prompter Postversand
Alle Markenkameras, Filme und Fotozubehör zu echten Discountpreisen
Passfotos + Porträts
Reproduktionen + Vortragdias
Sachaufnahmen

Leserbriefe

Betr. Berichte über Protestaktionen gegen Aufrüstung in Deutschland: «Kilometer 22» und «Der Tag bricht an», «zs» Nr. 15

Manipulationen mit Bert Brecht

Merkwürdig wie heute für «Frieden» propagiert werden muss. Wohl selten ist ein Zitat auf ähnliche Art verfälscht worden, wie das die «Friedens»-Bewegung gegenwärtig mit Bert Brechts Worten tut.

«Stell dir vor, es kommt Krieg, und keiner geht hin...»

Nach dem gängigen Rezept, was nicht sein darf, kann nicht sein, wird einfach verkürzt und unterschlagen, hoffend niemand entlarve sie als Halbwahrheit.

Das Gedicht von Bert Brecht hat nämlich eine Fortsetzung. In seinem vollen Wortlaut heisst es folgendermassen:

«Stell dir vor, es kommt Krieg, und keiner geht hin,
dann kommt der Krieg zu Euch.
Wer zu Hause bleibt, wenn der Kampf beginnt,
Und lässt andere kämpfen für eine Sache,
Der muss sich vorsehen: denn
Wer den Kampf nicht geteilt hat,
Der wird teilen die Niederlage.
Nicht einmal den Kampf vermeidet,
Wer den Kampf vermeiden will: denn
Es wird kämpfen für die Sache des Feindes
Wer für seine eigene Sache nicht gekämpft hat.»

Wie soll ich nun noch glauben können, der «Friedens»-Demonstrant kämpfe für eine ehrbare Sache, wenn er sich solch zwielichtiger Mittel bedienen muss? Das Gedicht wird in seinem ganzen Wortlaut zu einer eindringlichen Mahnung an uns alle, wie sie sich eindringlicher kaum denken lässt. Für den einsichtslosen «Friedens»-Marschierer bleibt nur noch die Empfehlung: «Stell dir vor, du predigst, und keiner hört Dir zu...».

Andreas Suter

Du, da steht ein Artikel von mir drin!

Na klar, wir nehmen Artikel von Leserinnen und Lesern stets freudig entgegen. Sie werden sogar gedruckt, vor allem wenn Du bei uns anrufst oder vorbeikommst, ehe Du Dich ans Tippen machst. Unser Platz ist knapp, und wir müssen zusätzlichen Platz frühzeitig disponieren.

Redaktionsschluss montags 12.00 Uhr

KLEININSERAT

Traumseminar, Wochenende 12./13. November, Beginn Samstag 14 Uhr. Kosten: Fr. 220.–, Nichtverdienende: Fr. 170.–. Leitung: Dr. John Mattern, Dozent des C.G.-Jung-Institus. Der Workshop will den Teilnehmern die Fähigkeit vermitteln, die Symbolsprache der Träume verstehen zu lernen. Ausgangspunkt dafür werden die Träume der Teilnehmenden sein. Arbeitskreis für Initiatische Therapie, Kreuzstr. 76, 8032 Zürich, Tel. 01/ 252 39 79.

Fortsetzung von Seite 1

Die Schweiz und die Türkei
«Bevor das Militär eingriff, herrschte in der Türkei das Chaos, nicht die Demokratie. Jetzt aber kehrt das Land Schritt für Schritt zu einer bestimmten Form von Demokratie zurück», meinte Bundesrat Aubert in einem Interview mit dem Tages-Anzeiger am 31. 12. 82.

Die Schweiz liegt seit Machtantritt der Generäle 1980 mit ca. 100 Mio. Franken an der Spitze der ausländischen Investoren. Sie investiert damit mehr als die USA und die BRD zusammen. Gegenüber der Vergleichsperiode vor der Militärdiktatur haben sich die Investitionen verdreizehnfacht.

Fette Profite winken den Unternehmen in diesem Land, wo die Löhne tief gehalten werden und die Arbeiter sich nicht mehr wehren können. Militärdiktaturen schaffen ein gutes Klima für Investitionen.

Auch die BBC und die Escher Wyss wollen mithalten. Sie haben deswegen vom Bund eine Exportrisikogarantie verlangt, um das Zahlungsrisiko für Lieferungen von Generatoren und Turbinen an das Projekt *«Atatürk»* zu decken. Diese ist ihnen bewilligt worden, obwohl feststeht, dass die bankrotte Türkei nicht fähig sein wird, die Kosten des Riesenstaudammes am Euphrat zu zahlen.

Die Exportversicherung, die uns immer noch als eine Art Entwicklungshilfe verkauft wird, fördert also Prestigeprojekte der türkischen Militärs und befreit die schweizerischen Unternehmen vom Risiko eines Profitverlustes.

Asylpolitik der Schweiz
Von den 1800 Asylgesuchen, die zwischen 1980 und 1982 von Türken bei den Schweizer Behörden eingereicht worden sind, wurden lediglich 25 bewilligt, 1000 Gesuche sind noch hängig. Das sind im Vergleich zu den Asylbewilligungen für polnische Flüchtlinge 18mal weniger. Für die Schweiz gelten Türken und Kurden nur als Wirtschaftsflüchtlinge. Damit wird verneint, dass in der Türkei Oppositionelle und Minderheiten systematisch vom Militärregime verfolgt werden.

«Der Fall Türkei ist ganz anders als der Fall Polen. In Polen gibt es keinerlei Entwicklung hin zur Demokratie. Die Türkei ist mit Ländern befreundet, die demokratisch sind, Polen nicht.» So Bundesrat Aubert im TA vom 31. 12. 82.

Das Asylgesetz, das ab 1. 1. 81 die vorher unklar geregelten Bestimmungen zur Asylgewährung ersetzt, sagt, dass jedes Gesuch von der kantonalen Fremdenpolizei entgegengenommen und nach Anhören des Gesuchstellers weitergeleitet werden muss. In letzter Zeit sind viele Fälle be-

kanntgeworden, wo örtliche Behörden eigenmächtig die Asylbeantrager, u.a. Türken, abgewimmelt oder abgeschoben haben.

Während des langen, aber rechtlich begründeten Wegs eines Asylgesuches durch die verschiedenen Instanzen geniesst der Asylbewerber Schutz vor Abschiebung. Die vielen Asylverfahren können vom Bundesamt, das die Gesuche endgültig entscheidet, kaum mehr bewältigt werden. Als Lösung hat der Bund den Vorschlag gebracht, das Verfahren zu verkürzen und den kantonalen Behörden mehr Spielraum für die Weiterleitung von Gesuchen zu geben. Statt die Abteilung, wo die Asylgesuche erledigt werden, auszubauen, plant man nun die Beschränkung der Rechte der Asylbewerber.

Diese Verschärfung des Asylgesetzes, das sich nicht zuletzt gegen Flüchtlinge aus westlichen Diktaturen und der Dritten Welt richtet, muss verhindert werden. Unterschreibt die Petition für eine offene Asylpolitik!

Am 25. November findet im StuZ ein Solidaritätsfest mit Flüchtlingen in der Schweiz statt. Genaueres wird im WOKA noch mitgeteilt.

Bildungschaos in der Türkei

Noch heute gibt es in der Türkei etwa 15 Mio. Analphabeten, das entspricht ca. 40% der Bevölkerung. Im Osten, in den unterentwickelten, ländlichen Regionen Kurdistans sind es sogar zwischen 70% und 90%.

Das Bildungssystem ist sehr schwach ausgebaut, auch wurden alternative Ansätze, wie die Dorfinstitute, die eine breite Volkserziehung zum Ziel hatten, von den Herrschenden abgeblockt. Nur 1% der Bevölkerung kommt in den Genuss eines Hochschulstudiums. Von den 400000 Studienwilligen, die sich jedes Jahr der Aufnahmeprüfung unterziehen, erhalten nur 75000 einen Studienplatz. Das sind ganze 18%.

Das Hochschulstudium ist also ein Privileg der Reichen, denn nur sie können Privatschulen besuchen, nur sie können die Fragen der Aufnahmeprüfungen bezahlen, die jedes Jahr vor den Prüfungen unter der Hand für teures Geld verkauft werden.

Bildungssystem

Das Bildungssystem in der Türkei ist von der Unterrichtsvermittlung nicht zu trennen. Sie ist ursächlich für das System verantwortlich, aus dem heraus Unterdrückung funktionieren kann.

Der Nationalismus bestimmt in entscheidendem Masse das Verhältnis des Volkes zu Autoritäten, das schliesslich dem Militär ein solch hohes, moralisches Ansehen gibt, das in Wirklichkeit nicht gerechtfertigt ist. Nationalismus wird schon in den Unterstufen getrimmt, z.B. mit dem allmorgendlichen, gemeinsamen Gelöbnis für den Staat oder dem militärisch organisierten Einbezug der Schulklassen in die Militärparaden an nationalen Feiertagen.

Teil des Unterrichts an den Mittelschulen ist das Fach *«Zivilverteidigung und Militärunterricht»*. Da werden z.B. die verschiedenen Strategien eines Angriffs der Armee theoretisch durchgespielt und die unterschiedlichen Waffen vorgeführt. Neben der Waffenkunde wird auch gelehrt, wer der ideologische Feind ist. Das sind einmal die Griechen, die Minderheiten im eigenen Land, die nicht ins *«Türkentum»* passen, und Kommunisten, d.h. jede Opposition von links.

Die nationalistischen, rassistischen Erziehungsinhalte äusserten sich schon in den 1945 propagierten Zielen des Volksschulprogramms: *«Der Unterricht in der Schule soll dem Erreichen nationaler Ziele dienen. (...) Im Geschichtsunterricht soll der Lehrer nicht nur Erkenntnis vermitteln, sondern das Bewusstsein, dass die türkische Nation früher mächtig war und bei anderen Völkern die Kultur verbreitete sowie ihnen das wahre Leben gezeigt hat. Darüber hinaus sollen die Schüler dazu erzogen werden, die privatwirtschaftlich organisierte Volkswirtschaft zu schützen.»*

In allen Klassen und Schulen dürfen nur vom Erziehungsministerium empfohlene Bücher gelesen werden. So ist die Lektüre vieler berühmter türkischer Schriftsteller verboten, ebenso Gogol, Dostojewski, Sartre, Camus und Dickens. Dafür steht in einem neuen Geschichtsbuch: *«Die Türken gehören zu den zwei grössten Rassen. Die Türken sind das grösste Volk.»*

Die gesamte, nationalistische Indoktrination wird von den Militärs unter dem Begriff *«Kemalistische Lehre»* gerechtfertigt, wobei sie offensichtlich die beachtlichen Leistungen Kemal Atatürks durch einen oberflächlichen Atatürk-Kult ersetzen. In dessen Namen fällt es ihnen leichter, die nationale Doktrin weiterhin aufrechtzuerhalten und sogar noch auszubauen.

Bildungsreform, ein weiterer Schritt zur Militarisierung der Gesellschaft

Als eines der ersten Gesetze aufgrund der neuen Verfassung wurde im Sommer 83 das Hochschulgesetz verabschiedet, das das Studium neu regelt und die Autonomie der Hochschulen ganz aufhebt. Die Generäle waren wohl bei ihren Überlegungen davon ausgegangen, dass die Hochschulen als Brutstätten für oppositionelles Gedankengut dienen.

Hochschulen, Akademien und Fachhochschulen wurden gleichgeschaltet und durch den Hochschulrat als Kontrollorgan an den Staatsapparat gebunden. Die Rektoren bestimmt der Staatspräsident direkt. Die Mitglieder des Hochschulrates werden von verschiedenen Gremien vorgeschlagen, die aber alle selbst vom Wohlwollen des Staatspräsidenten abhängig sind. Praktisch ist also der Hochschulrat nur der verlängerte, zivile Arm der Junta in den Hochschulen.

Studenten, Lehrern und Professoren ist es verboten, sich in irgendeiner Form politisch zu betätigen, also dürfen sie keiner Partei oder Gewerkschaft angehören. Die Inhalte von Forschung und Lehre werden durch staatliche Kontrolle auf Verbreitung der *»kemalistischen Lehre»* verpflichtet oder vielmehr auf das, was die Militärs in ihrem ideologischen Interesse als Auslegung der Lehren Atatürks verkünden.

Für *«unfähige»* Professoren gilt die Strafversetzung in entlegene Landesteile oder Entlassung. Bereits sind 200 Hochschullehrer entlassen worden, hunderte sind dem Druck des Hochschulrates freiwillig gewichen.

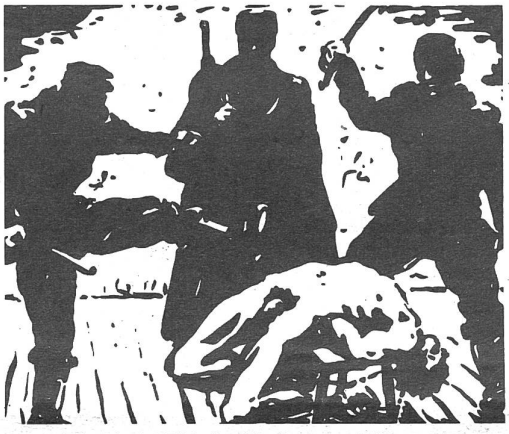
Die Hierarchisierung, die direkt im nationalen Sicherheitsrat (vom Staatspräsidenten ernannt) gipfelt, systematische Disziplinierung und Zensur, verankert durch Verfassung, Gesetze und Dekrete, dienen dazu, die Hochschulen wie andere Institutionen nach militärischem Vorbild zu organisieren und sie direkt der Kontrolle der Militärs zu unterstellen. Was als Faktor der Ordnung verkündet wird, entlarvt sich als Mittel der Militarisierung des gesamten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens.

Weitere Beispiele: Lehrer und Studenten müssen mit Schlips und Anzug erscheinen. Bärte sind verboten, weil damit politische Einstellung zur Schau getragen werden könnte. Frauen dürfen keine Hosen tragen, Strümpfe sind Vorschrift und das Make-up muss dezent sein. Das Ziel ist die Schaffung des Einheitsmenschen, der im Interesse der Militärs als Stellvertreter des Grosskapitals um so besser funktioniert.

ek

Buchtip

Jürgen Roth / Kamil Taylan
Die Türkei, Republik unter Wölfen, Lamuv-Verlag 1981



Folter in der Türkei*: „Ein allgemeines Phänomen"

mit der entfernung der zeit
habe nähestes bedürfnis
nach ausbruch aus der stille
mit der entfernung der zeit
und dein falscher ruhm
wie das trommelgeräusch
von weitem

und nun kenne ich dich
mit deinen abgesandten
in vollem einsatz
über gebirge und büsche

bezogen auf den einsatz von
pilatus
in lateinamerika und kurdistan

Yadi Ahmadi ist iranischer Kurde und lebt in der Schweiz im Asyl. Er will in nächster Zeit ein Buch mit Zeichnungen und Gedichten veröffentlichen. Die Zeichnung auf der Front stammt von ihm. Kurdistan ist heute auf 5 Staaten aufgeteilt: auf die Türkei, Iran, Irak, Syrien und die UdSSR. In der Türkei und im Iran werden die Kurden als nicht existent verleumdet. In der Türkei gibt es offiziell nur «Bergtürken». Die kurdische Sprache wird von der neuen Verfassung ausdrücklich verboten. Die meisten vom Tode bedrohten, türkischen Gefangenen sind Kurden. Ein türkischer Soziologe z. B. erhielt 10 Jahre Gefängnis, weil er in einem Brief ins Ausland darauf hinwies, dass die Kurden eine eigene Volksgruppe darstellten. Ihm wurde Untergrabung des türkischen Ansehens im Ausland vorgeworfen.

EHG

Am Freitag, 4. Nov. ist bei uns nach der Beiz (13 Uhr) zum 'Schwarze Kafi' zu Gast: DENNIS TORRES von der Nicaraguanischen Studentengemeinde und tätig für die Landwirtschaftsabteilung der Regierung in Managua.
Eine Gelegenheit, sich zu informieren!

Auf der Mauer 6

Schauspielhaus

ACHTERLOO
von F. Dürrenmatt
Fr. 4., So. 6.11.
je 20 h

MERCEDES
von Thomas Brasch
Sa. 5.11., 20 h
Uraufführung

HAMLET
von W. Shakespeare
Di. 8., Mi. 9., Do. 10.11.,
je **19.30 h**

Vorverkauf: Tel. 251 11 11

THEATER AM NEUMARKT

Letzte Vorstellungen

Das Regierungsfreundliche Theater des Paul Scheerbart

Der eine Abend
Unendliche Machtspässe
Fr. 4.11., 20.00 Uhr

Der andere Abend
Die Lust zum Fliegen
Sa. 5.11., 20.00 Uhr
Letzte Vorstellung

Wer einen Abend besucht, erhält für den zweiten Ermässigung.

Foyer-Bar ab 18.30 Uhr

Sonntags-Matinée
Scheerbartiana
versunkene All-Welt-Texte von Paul Scheerbart
vorgestellt vom Neumarkt-Ensemble
Frühstück ab 10. Uhr
So. 6.11., 11.00 Uhr

Gastspiel vom Theater Spilkischte aus Basel mit
Nachtfalter
(für Kinder und Erwachsene)
Mi. 9.11., **15.00+19.00 Uhr**
Do. 10./Fr. 11.11., **19.00 Uhr**

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr, Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
BiZZ-Billettzentrale/Werdmühleplatz, Tel. 221 22 83

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service Tel. 422151
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi 10% Rabatt auf Essen.

MITFAHRZENTRALE

HAST DU ODER SUCHST DU EINE MITFAHRGELEGENHEIT, SO RUF EINFACH AN:
MONTAG BIS FREITAG 11 BIS 12 UHR
01 / 47'01'93

EINE GRATIS-DIENSTLEISTUNG DES VSETH, ZÜRICH

EINMALIG!

ALLES UNTER EINEM DACH!

BILLIGFLÜGE
- Rund um die Welt
- USA/Kanada/Alaska
- Karibik/Zentral-Amerika
- Südamerika
- Afrika
- Asien
- Australien/Neuseeland Ozeanien

trottomundo
Reisen auf eigene Faust
Travel- and Infocenter
Rindermarkt 6/Postfach 854
CH-8025 Zürich
Telefon 01/252 80 00

☐ Katalog 82/83 ‹Leichtgewichts-Ausrüstung› für Trekker und Tramper
☐ WBZ: Gratis-Abo. der Weltenbummler-Zytig mit aktuellen Flugpreisen und weltweiten Tips und Tricks.

COUPON
Name:
Strasse:
PLZ/Ort:

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum	Künstlergasse 10
Uni Irchel	Strickhofareal
Zahnärztl. Institut	Plattenstr. 11
Vet.-med. Fakultät	Winterthurerstr. 260
Botanischer Garten	Zollikerstr. 107
Institutsgebäude	Freiestr. 36
Kantonsschule Rämibühl	Freiestr. 26
Cafeteria	Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ZIV

AKI

KATH. AKADEMIKERHAUS
HIRSCHENGRABEN 86,
Tel. 01/47'99'50

'LASST NICHT NACH IM BETEN...'

VIERTEILIGE VORTRAGSREIHE

1. Vortrag: Dienstag, 8. Nov. 1983

Beten - Das Leben vor Gott zur Sprache bringen

Kurt Stulz, Fribourg
im Centrum 66, Hirschengraben 66.
Beginn: 20.00 Uhr

XEROX-KOPIEN

Gültig auf Rank Xerox 9200* oder über 100 Originale auf RX 9500

Auflage	Preise je Kopie
1 - 9	10 Rappen
ab 10	9,5 Rappen
ab 20	9 Rappen
ab 40	8,5 Rappen
ab 60	8 Rappen
ab 100	7,5 Rappen

jede weitere Kopie 7,5 Rappen

Sortieren GRATIS Stundenleistung 7200 Kopien

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Unsere Oeffnungszeiten:
Montag - Freitag durchgehend von 8.00 - 18.00 Uhr
SAMSTAG von 9.00 - 12.00 Uhr

*Universitätstr. 25	8006 Zürich	Tel. 47 35 54	P
Seilergraben 41	8001 Zürich	Tel. 251 49 34	

WOCHENKALENDER 4.–11.11. ZS

regelmässig

montags

«zs»
Redaktionsschluss, wir bitten um geflissentlichste Einhaltung, **12.00**

Akademisches Orchester
Probe – neue Mitglieder willkommen, ETH-HG Aula G 60, **19.00**

dienstags

Ausländerkommission VSU
Beratung, Rämistr. 66, **18.00**

Aki
Santa Messa, Hirschengraben 86, **18.15**, Gebetsgruppe, **20.00**

mittwochs

FV Veterinärmedizin
Beratung für Neue, Tierspitalmensa, **12.00**

Rebeko VSETH/VSU
Unentgeltliche Rechtsberatung von Studis für Studis. Tel. 2564288, Polyterrasse, Zi A 74, **12.00–14.00**

HV der Christl. Wissenschaft
Semesterthema: Hilflos? Umweltzerstörung, Wettrüsten, Uni-HG Zi 219, **12.15**

Aki
Singkreis, Hirschengraben 86, **18.10**, Eucharistiefeier und Imbiss, **19.15**

Akademischer Chor
Probe, Uni-HG Zi 327, **19.00**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Unentgeltliche Beratung bei Stipendienproblemen von Studis für Studis, StuZ, 2. St., **10.00–13.30**

FV Jus
Treff: Infos aus AGs, Kontakte, Diskussionen, Rämistr. 66, 2. St., **12.30**

freitags

EHG
Beiz, Auf der Mauer 6, **12.15**

diese Woche

Freitag, 4. Nov.

theater p'tit monstre
Premiere: «Die Ballade vom grossen Makabren» – ein schauerlich makabres Untergangsspektakel von Michel de Gelderode, Walche, **20.30**

Fribi & Co.
Konzärt: bissig-bösartig-bärndütsch, Gemeinschaftszentrum Patchwork, Bodenacker 25, **20.30**

Samstag, 5. Nov.

Aki
Herbstwanderung, **8.05**

Kulturfabrik Wetzikon
Rock mit «Hertz», Kulturfabrik, Zürcherstr. 42, Wetzikon, **20.30**

Sonntag, 6. Nov.

Rote Fabrik
Spiel- und Puppentheater Charli Schluchter zeigt: «Violetto» – ein Drachenmärchen für Kinder ab 6 Jahren – ein Theater mit Masken, Figuren und Spielern, Premiere, Rote Fabrik, **15.00**

Montag, 7. Nov.

Evang. Studiengemeinschaft
«Lebensmodelle», heute nochmals mit Prof. Dr. G. Hilty, Voltastr. 58, **19.30**

Dienstag, 8. Nov.

Ökodilemma
«Leben im tropischen Regenwald – die Sukkudei in Indonesien», U. Nagel, WWF Schweiz, Uni-Irchel HS 19, **12.15**

ETH – Abt. XII
Autoren der Gegenwart: Autorenlesung und Diskussion mit Guido Bachmann, ETH-HG D 7.1, **17.00**

Aki
«Lasst nicht nach im Beten», K. Stulz, Centrum 66, Hirschengraben 66, **20.00**

Mittwoch, 9. Nov.

Fachverein Anglistik
VV, engl. Seminar, Plattenstr. 47, **12.15**

KUST
Öffentliche Sitzung der Kulturstelle (vgl. *«zs»* Nr. 14, S. 7), Sitzungszimmer StuZ, **18.00**

Filmstelle VSETH
«Onibaba», Japan 1964, von Kaneto Shindo, ETH-HG F 1, **19.30**

Latin-Musik
Percussion-Einführung mit Joachim Sponsel, Kongresshaus, **19.30**

Folk-Club Züri
Die ungarische Gruppe «Makam es Kolinda» spielt improvisierte Musik, verbunden mit Formen traditioneller Volksmusik aus verschiedenen Balkanländern, StuZ, **20.15**

Jazz im Buchegg
Baumann-Hämmerli-Quartett, T. Faist, as, Ch. Baumann, p, H. Hämmerli, b, G. Parini, dr, Freizeitanlage Buchegg, **20.30**

Donnerstag, 10. Nov.

RSJ
Marxistische Krisentheorie, Rämistr. 69, Zi. 22, **12.15**

Uni / ETH
Vortragsreihe: «Frau – Realität und Utopie»: Referat von Dr. phil. et med. Cécile Ernst, Zürich, Uni-HG Aula, **18.15**

Aki + EHG
«Streit um den Frieden», Hirschengraben 86, **19.30**

Filmstelle VSETH
«I Vinti», Italien 1953, von Michelangelo Antonioni, ETH-HG F 1, **19.30**

Freitag, 11. Nov.

Folk-Club Züri
Folk am Frytig: «White Lightning»: Old Time Music aus den Appalachen, Musigstübli, Gemeinschaftszentrum Buchegg, **20.00**

Was tun gegen die ewige Rumhängerei?

Im VSU mitmachen – und natürlich auch 17 Franken für den VSU einzahlen. PC 80-56067, 8028 Zürich.

Musig am Määntig:

Doug Hammond Trio

Mo., 14. Nov., 20.30 Uhr, im StuZ, Leonhardstrasse 19. Doug Hammond: dr, perc, voc, Munir Abdul Fataah: cello, voc, Marvin Blackman: sax, Eintritt: 12.– / 15.– mit / ohne VSU-Ausweis bzw. ETH-Legi.

Doug Hammond gehört heute als Schlagzeuger, Komponist und Bandleader zu den respektiertesten Musikern der afroamerikanischen Musik-Szene. Und das kommt nicht von ungefähr: In den 60er und 70er Jahren wirkte er bei vielen namhaften Vertretern der Black Music mit. Neben Bluesmusikern spielte er u.a. bei *Mingus, Rollins, Betty Carter, Woody Shaw, Joe Henderson* und *Sam Rivers.*

Seit 1978 profiliert er sich mehr und mehr mit seiner eigenen Musik. Nach Experimenten mit wechselnden Musikern hat er heute die Partner gefunden, die bereit sind, sich ganz seinen sensiblen und anspruchsvollen Kompositionen zu öffnen. *Doug Hammonds* Musik lebt von der Interaktion der Ensemble-Mitglieder, ihrer Fähigkeit, die vielschichtigen, stilistisch weitgespannten Werke mit dem herausragenden Mittel des Jazz, der Improvisation, zu durchdringen.

Bebop, afrikanische Elemente und freie Spielformen haben bei *Doug Hammond* eine individuelle und ausgereifte Integration erreicht, die von Konzert zu Konzert an Ausdruckskraft und Erlebnissen für den Zuhörer reicher wird. *Doug Hammond* spielt voller Hingabe für sein Publikum, er sucht Kontakt zu den Hörern seiner Musik:

«Aber das wichtigste ist die Kommunikation mit den Menschen. Als grundlegende Tatsache fand ich für mich heraus, dass Rhythmus nicht nur und immer 'one, two, three, four' sein muss. Wenn Rhythmus passiert, können sich Menschen darauf beziehen, ohne an irgendwelche kommerziell ausgerichtete Idole zu denken, sondern an ihre ursprüngliche Erfahrung mit Rhythmus. Das ist eine wichtige Erfahrung, jedes Baby spürt den Herzschlag.»

Filmstelle VSETH zeigt:

Michelangelo Antonioni

I Vinti

Italien 1952, mit Etchika Chooreau, Anna Maria Ferrero und Peter Reynolds. Am **Do., 10. Nov.,** um 19.30 Uhr im ETH-HG F1.

Der Film setzt sich aus drei Episoden zusammen, deren Handlungen in Frankreich, Italien und England spielen:

Eine Gruppe Jugendlicher träumt davon, auszuwandern. Einer von ihnen möchte die Liebe eines hübschen Mädchens gewinnen und gibt vor, reich zu sein. Die anderen beneiden ihn und beschliessen, ihn um «seines» Geldes willen zu töten.

Aus jugendlichem Tatendrang sprengt ein Teenager ein Pulverlager in die Luft. Später beginnt er an seiner guten Tat (ein paar Tote waren unvermeidlich) zu zweifeln, kehrt voller Gewissensbisse nach Hause zu den Eltern zurück, legt sich auf sein Bett und stirbt.

Ein junger Mann erzählt einigen Journalisten, dass er eine Leiche gefunden habe. Die Polizei findet den Täter nicht, und endlich erklärt der Junge, er habe den Mord selber begangen – um von sich reden zu machen.

Jugendkriminalität im Bürgertum, Gangster aus Langeweile, die Illusion von Freiheit und Abenteuer: in diesem Episodenfilm gibt Antonioni ein sehr düsteres Stimmungsbild einer Jugend, das noch heute, nach 30 Jahren, an Gültigkeit nichts verloren hat. Als Vorfilm zeigen wir einen frühen Kurzfilm von Michelangelo Antonioni: *«La villa dei mostri»* (1950).

Japanische Filme

Onibaba

von Kaneto Shindo (Japan 1965) mit Nobuko Otowa, Jitsuko Yoshimura und Kei Sato. Am **Mi., 9. Nov.,** um 19.30 Uhr im ETH-HG F1.

«Onibaba» (das Loch) schildert ein auf die blosse materielle Existenz reduziertes menschliches Dasein inmitten von Krieg und Verwüstung. Eine Bäuerin, deren Sohn auf irgendeiner Seite im Krieg kämpft, bewohnt mit ihrer Schwiegertochter einen immensen Sumpf. Sie lauern verwundeten Samurai auf und locken sie in einen Hinterhalt, wo sie sie töten, um ihre Kleider und Waffen beim Dorfhändler gegen Reis einzutauschen und so überleben zu können. Ein Deserteur verliebt sich in die junge Frau, deren Mann offenbar gefallen ist, und eine Liebesgeschichte bahnt sich an, die der alten Frau die Schwiegertochter und damit die Lebensgrundlage wegzunehmen droht.

Ganz stark erscheinen in diesem Film die Frauen als Opfer, die noch in ihrem Überlebenskampf betrogen werden – wenn ihnen der Händler mit seinen dreckigen Tricks weniger Geld für die gelieferte Diebesware gibt. Aber auch die Männer sind Opfer des Krieges, und nur die Liebe kann die Inhumanität des Krieges überwinden, aus dem blossen Über-Leben ein wertvolles (von höheren Werten geprägtes) Leben machen. Kaneto Shindo bleibt Optimist, wenn er in seinem ungemein dichten, symbolträchtigen Film die Jungen einen Weg aus dem Elend finden lässt, das den Alten unüberbrückbar scheint.

Übrigens sind film- und kinointeressierte Student(inn)en von Uni oder ETH als neue Mitglieder der Filmstelle herzlich willkommen. Geschnuppert werden kann bei unseren wöchentlichen Sitzungen, jeweils montags ab 18.15 Uhr in der Leonhardstr. 15, 2. Stock.

Auto-Fahrschule Lee & Walder
01/241 00 11
Rotwandstr 50, 8004 Zürich
● Treffpunkt nach Vereinbarung

Marcello's
Superflüge

NEW YORK	ab Fr. 798.–
BANGKOK	Fr. 1450.–
COLOMBO	Fr. 1650.–
LOS ANGELES	Fr. 1230.–
CARACAS	Fr. 1580.–

Predigerplatz 2 Im Niederdorf
8001 Zurich
Tel 01/252 22 60